

Frei-Programm

Dresdener Philharmonisches Orchester

Mittwoch, den 8. Oktober 1919

7 Uhr abends

I. Volks-Sinfonie-Konzert

Leitung: Kapellmeister *Ferd. Neisser* als Gast

Solist: Professor *Heinrich Kiefer* (Violoncello)



SPIELFOLGE

1. *W. A. Mozart*: **Sinfonie Nr. 39 in Es-Dur**
(Schwanengesang). Werk 543
Adagio
Andante con moto
Menuetto (Allegro)
Finale (Allegro)
(Erläuterung umstehend)
2. *Jul. Klengel*: **Zweites Konzert in D-Moll** für
Violoncello. Werk 20
Allegro non troppo
Andante
Scherzo (Allegro molto vivace)
Andante
(Professor *Heinrich Kiefer*)
3. *A. Järnefelt*: **„Korsholm“**. Sinfonische Dichtung
(Erläuterung umstehend)
4. *Fr. Schubert*: **Ouverture** zu „Rosamunde“

Das Betreten und Verlassen des Saales während der Dauer eines Musikstückes ist nicht statthaft / Tische und Stühle dürfen nicht mit Garderobe-Gegenständen belegt werden; das Reservieren von Saal-Plätzen ist nicht statthaft

Erläuterungen

1) Mozart: *Es-Dur-Sinfonie*

Diese erste der drei berühmten Sinfonien Mozarts, am 26. Juni 1788 komponiert, ist eine der reinsten und abgeklärtesten Offenbarungen von Mozarts musikalischem Schönheitssinn. Ihr durchweg freudiger Ausdruckscharakter wird nur in der an der Spitze des ersten Satzes stehenden langsam pathetischen Einleitung (Adagio Es-Dur $\frac{4}{4}$) etwas von Schwermut überschattet. Die Hauptthemen des Allegros (Es-Dur $\frac{3}{4}$) sind freundliche schwärmerische Liedweisen, deren Entwicklung von Episoden froher männlicher Kraftäußerung unterbrochen wird. Der zweite Satz (Andante, As-Dur $\frac{2}{4}$) hält sich im Tone eines leise feierlichen Marsches. Seine beschauliche Stimmung erscheint durch einen leidenschaftlichen F-Moll-Gegensatz mehrmals bedroht, gewinnt aber mit einem imitatorischen Bläsersätzchen endgültig die Oberhand. Menuett (Allegretto, Es-Dur $\frac{3}{4}$) und Trio sind scharf kontrastierend gestaltet: jenes voll klangreicher Kraft, dieses anmutig, lieblich, idyllenhaft. Im Finale (Allegro, Es-Dur $\frac{2}{4}$) herrscht fröhlicher Humor. Ein kleines, neckisch beschwingtes Motiv, wird mit großer Kunst zu abwechslungsreichen, bunten Bildern voll Überraschungen und Spannungen entwickelt mit dem Grundton einer kernigen herzlichen Heiterkeit.

3) Armas Järnefelt: „Korsholm“. *Sinfonische Dichtung*

„Korsholm nennt man den Ort am bottenischen Meerbusen, wo das erste Kreuz von schwedischen Kreuzfahrern in Finnland aufgerichtet wurde. Ungestört hatten die Finnen ihren heidnischen Göttern geopfert, als nun die Schweden die christliche Religion mit dem Schwerte einzuführen begannen. Die dadurch entstandenen heftigen Kämpfe endigten schließlich mit dem Siege der Schweden und der Eroberung Finnlands. Trotz der gewaltsam vollzogenen Taufe kam jedoch das finnische Volk den Lehrern des Christentums bald mit der ganzen Empfänglichkeit seines frommen Gemüts entgegen. Nunmehr als Brudervolk der Schweden, nahm es an der Glanzepoche der schwedischen Geschichte lebhaften Anteil. Somit faßte die ganze abendländische Kultur in Finnland tiefe Wurzel, der nun lebensvoll ein Baum entwuchs, welchem, wie einst den heiligen Riesenbäumen der heidnischen Zeit, die Kräfte des Gedeihens vom heimischen Boden gespendet wurden. Es ist nun die Lebensaufgabe des finnischen Volkes, dieses seinem innersten Wesen entkeimte nationale Gut als höchstes Eigentum zu hüten und zur herrlichsten Entfaltung zu bringen.“

Die vorstehenden Ausführungen möchte der Komponist den Hörern seines Werkes zur Kenntnis gebracht wissen. Sinn und Stimmungsgehalt des Werkes glauben wir dadurch leicht ermessen zu können. Die einsatzige sinfonische Dichtung beginnt mit einer langsamen Einleitung (Lento, H-Moll $\frac{3}{4}$), deren feierlich geheimnisvolle Klänge sich zu seltsamen Raunen und Rauschen steigern. Daran schließt sich ein Allegretto scherzando, dessen Thema an tanzmäßige Volksweisen anklingt. Seine farbenreiche Entfaltung wird durch Trommelwirbel und Kriegsmusik unterbrochen. Wenn sich diese ausgetobt hat, führt als Schlußteil ein ruhig erhabener D-Dur-Satz mit bald innigen und choralartigen, bald kraftfrohen Motiven, zu einem Allegro moderato assai, in welchem das volkstümliche Scherzandothema über großem Orgelpunkt fugiert eintritt, mit den Choralklängen sich verknüpft und so das Ganze in D-Dur versöhnend ausklingen läßt.

h.